

Neue Westfälische
am 28. Juni 2006

Der Pokal zum Greifen nah

Druckhaus Kirchner Print.Media produziert Titel für offizielles WM-Programmheft

Kirchlengern. "Es ist einfach ein richtig gutes Gefühl, aktiv an der Fußball-Weltmeisterschaft beteiligt zu sein", sag Wolfgang Dolls vom Druckhaus Kirchner Print.Media.

Das Kirchlengeraner Unternehmen druckt zur Zeit den Umschlag für die Finalausgabe des offiziellen Programmheftes zur FIFA-WM. Gemeinsam mit der Medienfabrik Gütersloh – einem Tochterunternehmen der arvato AG – hat Kirchner einen zehnsseitigen Umschlag für das Magazin entwickelt. Das offizielle Programm ist seit dem 9. Juni exklusiv in allen Stadien und auf den offiziellen Fan-Festen erhältlich und so der untrügliche Beweis für den Inhaber, bei der WM dabei gewesen zu sein. "Beim Finale gibt es als Besonderheit das Heft dann mit goldenem Umschlag", erklärte Martin Kirchner, Geschäftsführer der Kirchner Print.Media, gestern.

Durch spezielle Drucktechniken ist es in dem Druckhaus gelungen, dem Pokal auf dem Titelblatt eine nahezu greifbare Plastizität zu verleihen, "so dass man den Pokal am liebsten heraus nehmen möchte, um ihn selbst in den Händen zu halten", sagt Drucker Wolfgang Dolls.

Eine Druckmaschine, die Anfang des Jahres in Kirchlengern als Weltneuheit installiert wurde, bietet die technischen Voraussetzungen dafür.

"Gemeinsam mit dem Kunden sind wir an die Grenzen des derzeitig Machbaren gegangen", erklärt Christian Sundermann, der das ausgefallene Projekt mit dem Chef-Grafiker des WM-Teams der Medienfabrik Gütersloh in die Tat umgesetzt hat. Für die "Gold-Edition" wurde das Abbild des Pokals auf einer Hochglanz-Goldfolie vor schwarzem Hintergrund gedruckt und zusätzlich noch lackiert. Für die dreidimensionale Wirkung sorgt darüber hinaus eine dreistufige Hochprägung, die das Objekt der Begierde im Detail betont und in Form bringt. Erst beim Endspiel ist diese Ausgabe des offiziellen Programmheftes zu haben. "Und dann können tausende von Fans das Magazin in den Händen halten und gleichzeitig belegen, dass sie in Berlin dabei waren", so Martin Kirchner.